

Wussten Sie, . (1/4)

SEITE 36

FOKUS: WESTSTEIERMARK

Wussten Sie, ...



2,5 Millionen Bohrer, Fräser und Versenker produziert die Johann Eberhard Ges.m.b.H. aus St. Josef pro Jahr. Es gibt sie unter dem Namen „Fisch Tools“ in Heimwerkermärkten auf der ganzen Welt

werden. Zur SFL zählt auch das Forschungszentrum Fibag (Forschungszentrum für integrales Bauwesen), das von Mario Müller geleitet wird. Mit spektakulären Projekten wie der Murinsel oder dem Grazer Kunsthaus, aber auch dem BMW-Museum in München oder dem Haas-Haus in Wien konnten Höllwart und sein Team nachhaltig auf sich aufmerksam machen. Mit der Grazer Smart City steht ein wegweisendes Projekt in den Startlöchern. Den wohl prestigeträchtigsten Auftrag der Firmengeschichte konnte man vor wenigen Monaten erobern: Für eines der bedeutendsten Bauwerke der USA, dem neuen „One World Trade Center“ in New York, werden maßgebliche Fassadenelemente von SFL gefertigt. Durch eine spezielle beidseitige Beschichtung wechseln die Gläser je nach Blickwinkel ihre Farbe, berichtet Müller. Die einzelnen Elemente werden per Luftpost nach New York geschickt, damit der Turm rechtzeitig im November fertig wird.

Nicht zuletzt treibt SFL auch die Elektromobilität voran. Mit ELI wurde in Stallhofen eine fahrbare Energieplattform entwickelt, die auch Kleingüter transportieren kann. Außergewöhnlich ist der Umstand, dass hier verschiedenste haus eigene Innovations-Facetten ineinandergreifen. Verbunden mit Solarenergie von Häusern – also etwa über die intelligenten SFL-Fassaden – kann ELI als autarkes Fahrzeug, als Energiespeicher, aber auch als mobile Nahversorgerin mit Allradantrieb genutzt werden und bietet somit eine umfassende Energieplattform.



... dass die Polizei von Dubai Elektrofahrzeuge aus Stainz im Einsatz hat?

E-Mobilität ist auch der Fokus des jungen Unternehmens e-volution aus Stainz. Mit dem Elektromobil „Jetflyer“ hat das Team um Michael Ritt den Weltmarkt ins Visier genommen und konnte auch bereits Erfolge verbuchen. „Stabil wie ein Auto, wendig wie ein Motorrad – aber dabei von beeindruckender Einzigartigkeit“ – so definiert das 2009 gegründete Unternehmen den Jetflyer, von dem heuer bis zu 700 gefertigt werden sollen. Nächstes Jahr könnten es dann bereits 1700 sein. Der Elektroantrieb ermöglicht Geschwindigkeiten von rund 45 km/h sowie – bei voller Batterieladung – eine Reichweite von bis zu 100 Kilometern. Neben dem Jetflyer fertigt e-volution, das zu i-Tec Styria gehört, auch den E-Scooter U-Carver, der lediglich zehn Kilo auf die



Weltweit gefragtes Know-how: Beregnungsanlagen von Bauer, Flaschen von Stölzle und Krenhof-Schmiedeteile

Waage bringt und von dem 2015 rund 3000 Stück produziert werden sollen. Die Youngster aus Stainz wollen mit ihren Elektrofahrzeugen vor allem individuellen Fahrspaß ermöglichen. Zahlreiche Unternehmen, darunter die Deutsche Post, haben bereits Interesse bekundet. In Dubai wurden für die Polizei bereits Jetflyer aus Stainz geordert. Auch eine Feuerwehr-Edition sowie Golf-Fahrzeuge wurden bereits gefertigt. Kunden können sich ihr E-Mobil gewissermaßen personalisieren lassen. Das kommt an.

... dass die Software eines Bärnbacher Start-ups die Energieversorgung des Fünf-Sterne-Marriott-Hotels in Baku steuert? Dass der Großraum Graz kein Monopol auf die Etablierung vielversprechender Hochtechnologie-Start-ups hat, beweist die erst 2011 gegründete Software-Schmiede HMI-Master aus Bärnbach. Das

Wussten Sie, . (2/4)

SEITE 37







Härter als jeder Euro.



Menschen in der steirischen Industrie machen den Stahl* für die Prägewerkzeuge der Euromünzen.

* Böhler Edelstahl

Unternehmen ist auf Software zur automatisierten Steuerung von Gebäuden und Anlagen spezialisiert. Von der Beleuchtung über Jalousien, Klimatechnik, Solartechnik bis hin zur Heizung lassen sich damit unterschiedlichste Geräte intelligent miteinander vernetzen. Ist die Software in einem Haus installiert, stellt diese beispielsweise über eine Wetterstation fest, dass das Wetter schön ist,

fährt die Jalousien hoch, damit Sonnenlicht ins Wohnzimmer gelangt, und erreicht so, dass die Raumtemperatur im Wohnzimmer noch länger über jenem Wert bleibt, der das Einschalten der Heizung veranlasst. Das ausgeklügelte System verkauft sich, auch international, bereits sehr gut, wie die Referenzliste offenbart. Die Software steuert neben vielen Privathäusern u. a. auch das Fünf-Sterne-Marriott-Hotel in Baku, die XAL-Produktionsstätte in Slowenien sowie Gebäude der FH Joanneum und der Steiermärkischen Sparkasse.

... dass Bohrer und Fräser aus St. Josef in australischen Baumärkten verkauft werden?

St. Josef in der Weststeiermark? Bekannt für sein Theater im Bauernhof, beworben als idyllisches

Die winzigen elektronischen Bauteile von Epcos in Deutschlandsberg; TCM sorgt in großen Autofabriken für das Werkzeugmanagement

Bauer, BMW, Kienhof, die Industrie/Matthias Knieps (2)

ANZEIGE

Das ist unsere Industrie!



iv
www.iv-steiermark.at



Wussten Sie, . (3/4)

SEITE 38

FOKUS: WESTSTEIERMARK



▶▶▶ Theaterdorf. Wer aber auf der B 76, kurz nach dem Frauengraben, Richtung Unterteipl abbiegt und kurz vor Oisnitz einbrems (oder den Weg über die beschauliche Lannachbergstraße nimmt), wird auf einen ganz dicken Fisch der Werkzeugbranche stoßen. Bohr lous, wie die Weststeirer sagen. In der relativen Ruhe von St. Josef werden nämlich pro Jahr rund 400 Tonnen an Stahl und 100 Tonnen Aluminium verarbeitet. Daraus werden in der Johann Eberhard Ges.m.b.H. etwa 2,5 Millionen Stück Bohrer, Fräser und Versenker für den Heimwerkermarkt, für Gewerbe und (Holz-)Industrie produziert. Diese werden unter dem Markennamen „Fisch Tools“ in Baumärkten wie Hagebau, Obi oder Bauhaus vertrieben. Auch bei Hornbach, Bosch oder Würth werden Werkzeuge aus der Weststeiermark verkauft. Die Werkzeugmacher sind in 45 Ländern vertreten, in Europa, Asien, Amerika, sogar in Neuseeland und Australien. Heuer will man den gewaltigen brasilianischen Markt anbohren.



„In Europa gibt es vielleicht



Früher war's der Grubenhunt, heute steht E-Mobilität im Fokus der Region. Oben: Jefflyer von e-volution. Unten: ELI von SFL

noch zwei, drei Hersteller auf unserem Niveau“, erklärt Christoph Riegler. Er ist einer der Geschäftsführer, pendelt zwischen St. Josef und einer Vertriebsniederlassung im französischen Elsass. Der zweite Chef ist Andreas Eberhard. Dieser steht dem Familienunternehmen in der dritten Generation vor. Den Grundstein legte sein Großvater Johann Eberhard, im Jahr 1946. Er ließ sich als Huf- und Wagenschmied in St. Josefnieder, begann später mit dem Schmieden von Werkzeugen. Sohn Helmut Eberhard baute dann den eigentlichen Betrieb auf, dessen Bruder Josef Schmied stieg ein. Sie halten samt einigen Angehörigen 98 Prozent der Firmenanteile. Zwei Prozent gehören Manfred Kainz.

Um etwa eineinhalb Millionen Euro wurde kürzlich eine neue, 500 Quadratmeter große Firmenzentrale errichtet. Und schon in den Jahren davor wurden Schritt für Schritt rund vier Millionen Euro in den Standort in St. Josef investiert. Das Thema, die Produktion nach Polen zu verlegen, ist längst vom Tisch. „Wir können ja nicht mit unserer gesamten Partie weggehen“, schmunzelt Andreas Eberhard. Die meisten der rund 80 Beschäftigten, davon etwa 50 Facharbeiter, wohnen in der Umgebung. Sie erwirtschafteten 2013 acht Millionen Euro. Großes Kino also im kleinen Theaterdorf. Für Augen und für Bohren.

... dass sich eine Georgsberger Firma um die Werkzeuge einer Mercedes- und einer BMW-Fabrik in China kümmert?

Über ein bisher „wirklich hervorragendes Jahr“ jubelt Manfred Kainz, der mit seiner Firma TCM aus Georgsberg bei Stainz u. a. auf hochtechnologisches Werkzeugservice spezialisiert ist. In diesem Segment zählt TCM heute zu den größten internationalen Dienstleistern in der Fertigungsindustrie. Zu den Kunden zählt die Champions League der Autohersteller. So verantworten die Weststeirer etwa das Werkzeugmanagement bei

Beijing Benz, einer Motorenfabrik von Daimler und Beijing Automotive in Peking. In Shenyang ist man in einer Fabrik von BMW Brilliance tätig. „Die, die mir damals bei der Unternehmensgründung gesagt haben, das funktioniert nicht, der Kainz ist ein Spinner, die machen unser Modell heute nach“, sagt Kainz. Neben China zählen insbesondere Deutschland, aber auch Österreich, Tschechien und Polen zu den wichtigsten Märkten. Auch außerhalb der Autoindustrie konnte TCM zuletzt immer stärker Fuß fassen.

... dass in Köflach täglich im Schnitt 4,1 Millionen Glasflaschen produziert werden?

Wenn es um hochwertige Inhalte geht, etwa Arzneimittel, Spirituosen oder Parfums, sind die Glasgiganten von Stölzle-Oberglass mit Hauptsitz in Köflach weltweit gefragt. Die bereits 1871 gegründete Unternehmensgruppe, die von Johannes Schick erfolgreich geleitet wird, beschäftigt allein in Köflach rund 420 der insgesamt 1400 Mitarbeiter. Die Liste namhafter Kunden ist lang, darunter Jägermeister, Darbo, L'Oréal, Revlon oder Reckitt Benckiser. Die kunstvoll gestalteten Glasflaschen wurden bereits vielfach mit hochkarätigen Preisen ausgezeichnet.

Das Köflacher Werk produziert rund 4,1 Millionen Flaschen pro Tag. Die gesamte Stölzle-Gruppe fertigt in vier Produktionsstätten rund 2,7 Milliarden Stück für Kunden in weltweit 80 Ländern pro Jahr.

... dass sich in weltweit mehr als 20 Millionen Autos Bauteile aus Deutschlandsberg befinden? In mehr als 20 Millionen Fahrzeugen rund um den Globus finden sich sogenannte Piezo-Aktuatoren von Epcos aus Deutschlandsberg. Das Unternehmen, das Teil der TDK-EPC Corporation ist, produziert elektronische Bauelemente, die sich weltweit in elektronischen Geräten wie Spielkonsolen, Computern oder Handys finden. Diese Bauelemente übernehmen auch in Autos wichtige Funktionen im Mo-

Wussten Sie, . (4/4)

tor (Piezo-Einspritzung) oder bei GPS-Systemen, in der Klimaanlage und bei der Fernbedienung.

...dass die regionalen Leitbetriebe bei der Lehrlingsausbildung auf bemerkenswerte Art und Weise zusammenarbeiten?

Wenn es um Nachwuchspflege, also das Rekrutieren der Fachkräfte von morgen geht, ist etwa bei den Metallverarbeitern bereits seit Jahren Hilfe zur Selbsthilfe angesagt. Um einen Mehrwert für Jugendliche, Unternehmen und letztlich auch für die eigene Region zu erzielen, haben sich elf Firmen zum Ausbildungsverbund Metall zusammengeschlossen.

Mit dabei ist das Who is who der regionalen Leitbetriebe: Josef Binder Maschinenbau, Binder Lernwerk, Gännsweider Metalltechnik, Krenhof, OMCO GMA Austria, Holz-Her Maschinenbau, die Remus-Sebring-Gruppe, SFL technologies und Stölzle. Als Bildungseinrichtung fungiert das ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark.



Manfred Kainz (TCM International), Johannes Schick (Stölzle-Oberglas), Matthias Hartmann (Krenhof) und Angelika Kresch (Remus-Sebring)



Otto Roiss (Bauer Group), Andreas Eberhard und Christoph Riegler (Fisch Tools), Hans Höllwart (SFL technologies) sowie Michael Ritt (e-volution)